

Prostata-Krebs-Vorsorge (PSA-Test)

aus „Patient Education and Counselling“, von einer niederländischen Arbeitsgruppe

Prostatakrebs ist die dritthäufigste Krebs-todesursache bei Männern. Der PSA-Bluttest ist in der Lage, Prostatakrebs früher als jede andere Untersuchungsmaßnahme zu entdecken. Es ist jedoch nicht erwiesen, ob dadurch tatsächlich Todesfälle in wesentlichem Umfang vermieden werden. Obwohl der Test völlig ungefährlich ist, können die einem erhöhtem Wert anzuschließenden Maßnahmen durchaus negative Folgen haben.

Von 10.000 beschwerdefreien, getesteten Männern im Alter von 50 bis 75 Jahren, haben 8.463 ein unauffälliges Testergebnis (PSA <4). Von diesen haben 7284 tatsächlich keinen Prostatakrebs, 1179 haben jedoch einen von der Untersuchung nicht erkannten Prostatakrebs.

Für 1.537 ergibt sich ein auffälliges Testergebnis (PSA >4). In diesen Fällen ist derzeit umstritten, ob sofort eine

Prostatabiopsie durch den Darm – mit dem Risiko von Infektionen und Blutungen – durchgeführt, oder der Test nach 6 Monaten wiederholt und dann eine Entscheidung getroffen werden sollte. Im Falle einer Biopsie findet man in 1.216 Fällen keinen Krebs, 321 Männer haben nachweisbare Krebszellen.

Bei 321 Männern hat der PSA-Test zu einer Früherkennung des Krebses geführt. Davon haben 181 Männer ruhende Krebszellen, für die eine Behandlung mit Operation oder Bestrahlung unnötig ist. Bei 59 Patienten schreitet der Krebs trotz Früherkennung und Behandlung fort und sie sterben an der Erkrankung. 79 Patienten verdanken wahrscheinlich der Früherkennung ihr Leben. Sie werden geheilt.

Die einzige sichere Möglichkeit, Prostatakrebs dauerhaft zu heilen, ist die radikale Entfernung der Drüse. Von 321 wegen Krebs operierter Patienten zeigen 97 keine Nebenwirkungen. Von den verbleibenden 224 Patienten erleiden 44 eine Inkontinenz, 30 Impotenz und 148 beides. Bei familiärer Belastung, Beschwerden oder positivem Tastbefund gelten diese Zahlen nicht.

Zusammenfassung der Ergebnisse vom PSA-Screening:

- 73% durch den Test zutreffend beruhigt
- 12% mit Krebs nicht erkannt
- 12% leben mit der falschen Diagnose Krebs
- 3.2% mit Krebs, davon
- 1.8% mit ruhendem Krebs
- 0.6% fortschreitender Krebs trotz Vorsorge
- 0.8% lebensrettend früh erkannter Krebs, aber
- 2.2% mit schweren Nebenwirkungen durch die Behandlung.